

Losungsandacht für den 20.2.26

Du, Herr, wollest Deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden, lass Deine Güte und Treue allewege mich behüten. Psalm 40,12

Gott gebe Euch viel Barmherzigkeit und Frieden und Liebe. Judas 2

Liebe Andachtsgemeinde!

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie das Wort Barmherzigkeit hören?

Ich habe vor einiger Zeit eine Fortbildung besucht, in der man uns sagte, dass dieses Wort nicht mehr benutzt werden solle, es sei zu altmodisch. Die Leute würden das nicht mehr verstehen.

Dazu fällt mir dann wieder das Motto ein, mit dem für den Familiengottesdienst beim Pfälzer Kirchentag am 28.Juni geworben wird: „Kirchentag meets Familie“.

Ist das dann also die Sprache, die die Menschen erreicht? Ist das modern?

Sicher: Allein durch die Digitalisierung müssen englische Worte sein. Und ja: Es ist diese Sprache, mit der wir uns weltweit verständigen können: Wladimir Selensky spricht sie ebenso wie die Vertreter/innen aller EU Länder. Wie gut, dass es diese Möglichkeit gibt.

Und doch: Es gibt ja schließlich noch mehr. Oder: Um einen iranischen Arzt zu zitieren: „Jede Sprache, die ich lerne, ist ein Reichtum und öffnet mir ein Tor zur Welt“

Es lohnt sich also, über so manches Wort nachzudenken.

Barmherzigkeit? Ich denke, Ihnen ist dazu etwas eingefallen. Das Wort „Herz“ steckt darin. Der erste Wortteil, „barm“ kommt aus dem Mittelhochdeutschen und heißt so viel wie „arm“. Also wörtlich übersetzt: „Ein Herz für die Armen haben“ Das trifft ziemlich genau die lateinische Form „Misericordias“ Auch hier bedeutet das Wort „Cor dias“ Herz. Und „Miseri“ - das sind die, denen es schlecht geht.

Sollen wir ein solches Wort wirklich verloren geben? Wir haben viele schöne Worte in unserer Sprache. Worte, über die es sich nachzudenken und sie in unsere Zeit zu übertragen lohnt. Auch „Güte“ und „Treue“ sind solche Begriffe, die wir wohl noch kennen, sie aber nicht mehr täglich benutzen. Und natürlich ist es gerade für uns Kirchenleute wichtig, so zu sprechen, dass wir den Menschen nahe sind, dass wir eben ein Herz für andere haben. Und andere für uns. Dass wir einander auf Augenhöhe begegnen können, voneinander profitieren können, miteinander unterwegs sein können.

Das Motto auf den AFD Plakaten, mit dem derzeit für die Wahl geworben wird lautet: „Unsere Werte, unser Land“. Also doch: nur unsere Sprache ist die Richtige? Wer entscheidet hier, wer drinnen und wer draußen zu bleiben hat? Um welche Werte geht es hier eigentlich? Sicher nicht um Mitgefühl.

Einer meiner grundlegenden christlichen Werte ist tatsächlich die Barmherzigkeit. Ich werde dieses Wort nicht aufgeben. Nicht nur dieses Wort. Sondern auch die Haltung, die es transportiert.

Mir geht es besser in diesem Land und in meinem Leben, wenn ich mit anderen und anderen mit mir freundlich umgehen. Ich kann jemandem die Tür aufhalten ohne vorher zu fragen, welche Sprache er spricht. Ich kann mir Zeit für jemanden nehmen und nach Lösungen für Probleme suchen. Ich profitiere davon, wenn andere freundlich zu mir

sind. Oder, um es mit den Worten meine Autohaus Betreibers zu sagen:

„Wer hilft, gewinnt immer.“

Und so würde ich, wenn ich eine moderne Übertragung für das Wort „Barmherzigkeit“ suchen müsste, wohl am ehesten „Freundlichkeit“ sagen wollen.

An einen solchen Gott glaube ich: An einen freundlichen Gott. Einem solchen Gott möchte ich mein Leben anvertrauen, von ihm erhoffe ich, dass er mich behütet. Und von ihm werde ich dazu ausgerüstet, selbst mitfühlend und freundlich zu sein.

Ganz bewusst habe ich hier das Wort „gerüstet“ gewählt.

Denn das ist in meinen Augen die einzige „Rüstung“, die zum Frieden führt: Einander offenherzig und freundlich begegnen. Verstehen, wie sehr wir voneinander profitieren können.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut“ - sagt der kleine Prinz in Antoine de St. Exupérys Roman. Sehr viel älter sind die Worte des Propheten Samuel (1.Samuel 16,7).

„Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an.“

Darum bitte ich heute: Dass Gott unser Herz ansieht, damit wir miteinander barmherzig sein können. Es braucht diese Worte und Tugenden, die sich bewährt haben. Es braucht Menschen aus allen Ländern, die sie leben. Und es braucht einen Gott, der uns miteinander behütet.

AMEN